

Katernberger klettern auf Platz acht

Schach Bundesliga. Siege gegen SK Erfurt und Bayern München

SF Katernberg -
Erfurt

5:3

Ergebnisse: Chuchelov - Romanov 0,5:0,5, Firman - Michiels 0:1, Seel - Casper 0:1, Bischoff - Enders 0,5:0,5, Glek - Müller 1:0, Zaragatski - Schoene 1:0, Siebrecht - Troyke 1:0, Scholz - Schütze 1:0.

München

SF Katernberg

2,5:5,5

Ergebnisse: Schenk - Chuchelov 0,5:0,5, Marcellin - Firman 0:1, Renner - Seel 1:0, Belezky - Bischoff 0,5:0,5, Meissner - Glek 0:1, Meister - Zaragatski 0,5:0,5, Reich - Siebrecht 0:1, Jorczik - Scholz 0:1.

In der Schachbundesliga kam SFK zu zwei hart umkämpften, letztlich aber nicht gefährdeten Siegen gegen die abstiegsbedrohten Mannschaften aus Erfurt und München. Mit 12:10-Punkten kletterten die Katernberger auf Platz acht und sind mit dem fast optimalen Saisonverlauf weiterhin hoch zufrieden.

Gegen den Erfurter SK musste SFK zwei unerwartete Niederlagen hinnehmen: Christian Seel hatte mehr mit einer Magen-Darm-Grippe zu kämpfen als mit den gegnerischen Figuren, landete schon in der Eröffnung in einer schwierigen Stellung und konnte die Probleme nicht mehr lösen. Nazar Firman unterlag in einem taktischen Handgemenge, weil er eine günstige Fortsetzung übersah. Dafür glänzten die hinteren Bretter der Essener, die ihre Partien alle erst im Endspiel, dafür aber doch sehr sicher gewannen. So landete Ilja Zaragatski seinen ersten Sieg

für SFK in einer knochentrocken heruntergespielten Positionspartie gegen die Nationalspielerin Maria Schöne. Den Schlusspunkt setzte Sebastian Siebrecht, der in einem Endspiel mit Turm gegen Springer Zugzwangsmotive zu einem schönen Sieg verdichtete.

Auch gegen Bayern München, das am Vortag dem Gastgeber Mülheim ein überraschendes Unentschieden abgetrotzt hatte, ließen die Katernberger nichts anbrennen. Zunächst überzeugte Sebastian Siebrecht mit einem schnellen Sieg nach nicht einmal zwei Stunden Spielzeit. Zwar verlor der indisponierte Christian Seel auch seine zweite Partie, aber Nazar Firman brachte SFK erneut in Führung: „Unser Teamchef

Ulrich Geilmann bat mich vor der Partie, nicht noch einmal Holländisch zu spielen. Da ich am Vortag taktisch schlecht gerechnet hatte, entschied ich mich, diese Partie rein strategisch anzulegen. Tatsächlich hatte ich die Lage immer unter Kontrolle und siegte im Endspiel“, erläuterte Firman seine Strategie.

Erst in der siebten Spielstunde fiel die endgültige Entscheidung für SFK, als Igor Glek ein Turm-Endspiel auf fast mystische Weise noch gewann, das alle anwesenden Experten für totremis gehalten hatten. Dr. Christian Scholz führte ein deutlich besseres Endspiel unerbittlich zum Sieg, umging auch die letzte Pattfalle und stellte den talentierten Jugendspieler Julian Jorczik im 70. Zug vor ein undeckbares Matt.



Igor Glek überraschte selbst die Experten, als er sein Turm-Endspiel, das alle für remis hielten, noch gewann. Foto: Michael Gohl